

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

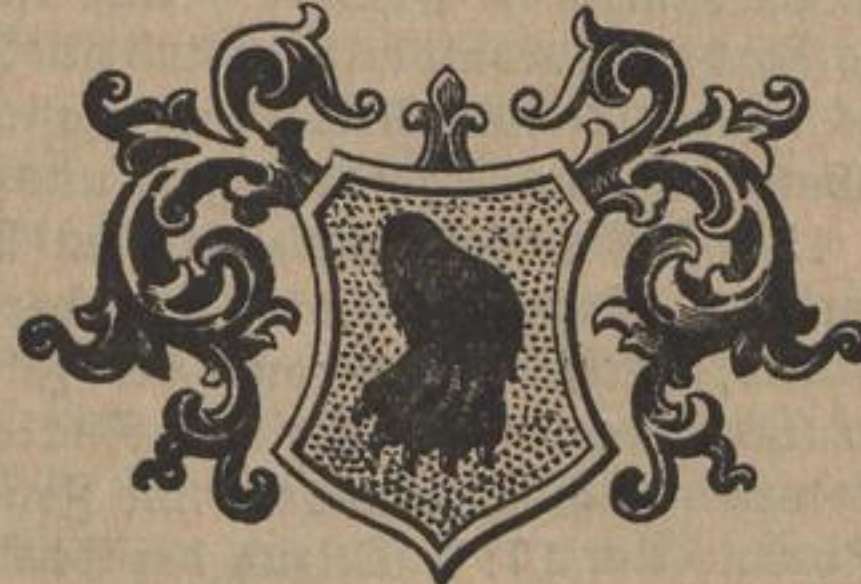
Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Weitzbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach.

Druck und Verlag von **E. L. Sörster's Erben** (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl. er Redakteur: **J. W. Mohr in Pulsnitz**.

Nr. 66.

Dienstag, 3. Juni 1913.

65. Jahrgang.

### Kirschenverpachtung.

Die Kirschenutzung der Gemeinde Oberlichtenau soll **Sonnabend**, als am 7. d. Mts., nachmittags 6 Uhr im Gutschen Gasthose meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Oberlichtenau, den 2. Juni 1913.

Der Gemeinderat.

### Das Wichtigste.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers werden die städtischen Behörden von Berlin eine Glückwunschkarte überreichen.

Die Nordlandreise des Kaisers wird in der Zeit vom 7. Juli bis 6. August stattfinden.

Der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde mitgeteilt, daß der Herzog-Regent von Braunschweig am 31. Oktober die Regentschaft niederlegen wird.

Der Reichsverband der deutschen Presse hat sich auf seiner Düsseldorf-Tagung aufs entschiedenste gegen den neuen Spionagegesetzentwurf ausgesprochen.

Der österreichische Generalstabschef Freiherr von Högenborff reichte im Zusammenhange mit dem Falle Redl sein Entlassungsgesuch ein, das aber vom Kaiser abgelehnt wurde.

Ein Wirbelsturm hat vorgestern in Plochingen (Württemberg) große Verheerungen angerichtet.

Der König von Spanien hat den Grafen Romanones mit der Wiederbildung des Kabinetts beauftragt.

Die beiden Ministerpräsidenten Geschow und Paschitsch haben bei ihrer Zusammenkunft in Jaribrod beschlossen, eine Einigungskonferenz der Ministerpräsidenten der vier Balkanstaaten herbeizuführen.

In Montevideo hat die Kammer den Gesetzentwurf über den achtstündigen Arbeitstag angenommen. Die Pforte hat beschlossen, mit der Entfernung der Seeminen in den Dardanellen und in Smyrna zu beginnen, sowie den Privatverkehr auf den Orientbahnen bis zur Grenze zu gestatten.

Albanesenführer haben die Londoner Botschaftervereinigung um möglichst rasche Ernennung eines Souveräns gebeten.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz. (Ausflüge.)** Zu einem bequemen Nachmittagsausflug nach dem Keulenberg bietet die Kraftwagen-Verbindung Pulsnitz-Königsbrück eine günstige Gelegenheit. Der 12 Personen fassende Kraftwagen fährt 2<sup>00</sup> vom Schützenhaus in Pulsnitz ab und trifft 2<sup>15</sup> in Oberlichtenau ein. Die Rückfahrt von Oberlichtenau (Haltestelle: Postagentur) erfolgt 6<sup>15</sup>. In der Zwischenzeit ist reichlich Zeit zur Wanderung nach dem Keulenberg, zur mehrstündigen Rast in dem schattigen Garten des Bergrestaurants und zur Rückwanderung nach Oberlichtenau.

**(Fernfahrt Wien-Berlin.)** Wenn man nach wird sich im Laufe dieses Monats Gelegenheit bieten, das neue Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ über die hiesige Gegend fliegen zu sehen. Vom 9. Juni ab ist das Luftschiff „Sachsen“ in Baden-Baden bereit, unter Führung des Grafen Zeppelin die längst geplante Fahrt nach Wien auszuführen. Im Anschluß hieran ist beabsichtigt, von Wien nach Berlin zu fliegen. Hierbei soll die Fluglinie über Dresden genommen werden, von Dresden nach Berlin führt die Linie ungefähr über die Gegend. Von Berlin aus wird sich das Luftschiff zur Eröffnung des Luftschiffhafens nach Leipzig begeben, um dort vom König von Sachsen gekauft zu werden.

**(Sächsisches Staatsschulbuch.)** Eingetragen waren Ende Mai 1913: 2505 Konten im Gesamtbetrage von 164854700 M.

**(Das Wegwerfen von Papier auf der Straße)** ist außerordentlich häßlich. Zu Zeiten regt vor manchen Häusern das ganze Schnittgerinne voll. Wie man in seiner Wohnung zum eigenen Wohl-

bestanden auf Ordnung und Reinlichkeit hält, so sollte es auch jedermann für seine Pflicht halten, mit dafür zu sorgen, daß in der Stadt Reinlichkeit herrscht, Fremde gern herkommen und sich über den Reinheits- und Ordnungssinn der hiesigen Bürger freuen können. In ein paar Minuten ist das Schnittgerinne schnell abgelesen. Noch besser aber ist: Papier überhaupt nicht fortwerfen, sondern in die Taschen stecken, bis es zuhause im Kohlenkasten untergebracht wird.

**(Religionsunterricht)** Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts veranstaltet in diesem Jahre für etwa 30 bis 50 Volksschullehrer aus Sachsen einen theologischen Fortbildungskurs zu ihrer weiteren Ausbildung. Der Lehrgang soll während der Woche vom 29. September bis 4. Oktober in Leipzig abgehalten werden. Vortragsgegenstände sind Vorlesungen der alt- und neuestamentlichen Theologie. Die Vorträge sind für jeden Gegenstand auf 6 berechnet. Es finden täglich zwei Vorträge statt.

**Bischofswerda. (Heimatfest.)** Wie schon mitgeteilt, wird in Bischofswerda vom 21. bis 23. Juni ein Heimatfest stattfinden. Den dazu getroffenen Vorbereitungen nach, heißt es in der Einladung zum Besuch, geht die Anteilnahme für die Veranstaltung weit über das Weichbild von Bischofswerda hinaus. Der Gedanke der Abhaltung eines Heimatfestes, verbunden mit einer Erinnerungsfeier an die ereignisvollen Tage vor hundert Jahren, hat in der gesamten Gegend sowie in der näheren und weiteren Umgebung von Dresden Anklang gefunden. Eng verknüpft mit den Schicksalen unseres Vaterlandes im Jahre 1813 war besonders die Stadt Bischofswerda. Zu all den Drangsalen, die sie in diesen schweren Zeiten von den kriegsführenden Heereskörpern unablässig erfuhr, kam das unglückliche Ereignis des 12. Mai 1813: durch eine Feuersbrunst wurde die Stadt mit allen öffentlichen Gebäuden bis auf wenige Häuser vollständig vernichtet und damit die Bürgerschaft an den Rand des Verderbens geführt. Doch schnell wuchs die Stadt, gestützt auf die huldreiche Fürsorge des Landesfürsten, sowie auf die reiche Opferwilligkeit ihrer Einwohner, des Staates und fremder Gemeinden und gefördert unter zielbewusster Leitung an ihrer Spitze stehender tatkräftiger Männer in kurzen Jahren aus diesen Wüsten neu empor und hat sich mehr und mehr geträgt und schließlich zu einem ausblühenden modernen Gemeinwesen entwickelt. In allen drei Tagen des Festes wird ein historisches Festspiel „Am Stadt und Krone“ aufgeführt werden. Es hat den Dresdner Redakteur und Schriftsteller Georg Irrgang zum Verfasser; die Hauptrolle wird vom königlichen Hofhauspieler Waldeck dargestellt werden. Die Einstudierung erfolgt durch den Oberregisseur Steinmeß vom königlichen Theater zu Potsdam. In fünf Bildern wird das Stück, das 7/8 Uhr beginnt und gegen 10 Uhr endet, die Mühsale und Räte zeigen, die in den Jahren der Befreiungskriege Stadt und Vaterland schwer bedrückten, aber auch das Hoffen und Sehnen erkennen lassen, das zu opferfreudiger Begeisterung unser Volk entzündete und entflammte. Das Stück wird zum ersten Male am 14. Juni aufgeführt. Am Sonntag den 22. Juni vormittags ist Festgottesdienst. Ein besonderes farbenprächtiges Bild wird nachmittags der historische Festzug bieten, an dem etwa 700 Personen beteiligt sein werden, und der die Rückkehr der Krieger aus den Befreiungskriegen vor Augen führt wird. Besonders verdient gemacht hat sich um die Veranstaltung der Vorsitzende des Hauptausschusses für das Heimatfest Bürgermeister Sagemann.

**Bischofswerda. (Neuer Industriezweig.)** Eine vogtländische Gesellschaft hat hier Bauland für die Errichtung einer Knopfabrik gekauft, mit der ein neuer Industriezweig in unsere Stadt eingeführt wird.

**Bauhen. (Submissionenblüte.)** Eine fast unglückliche Submissionenblüte hat die Ausschreibung des Fensteranstrichs bei der alten und neuen Infanterietasche ergeben. Es handelt sich um 3434,31 Quadratmeter alten Fensteranstrich einschließlich Fensterbretter, beiderseitig zweimal mit Delfarbe gut deckend zu überstreichen und die ausgebefferten Stellen mit Delfarben verstreichen. Dafür waren fünf Angebote eingegangen. Es wurden gefordert: 5151,46 M, 3252,59 M, 3090,98 M, 1888,87 M (zweimal). Berücksichtigt man hierbei, daß, so wird geschrieben, der Gehilfenlohn für die gesamte Arbeit nach dem Minimal-Bohnmaß (pro Quadr.-Mtr. 53 Pf.) allein 1820,18 M ausmacht, so ist nicht recht ersichtlich, wo die Mindestfordernden die Mittel für das notwendige Material hernehmen und wovon sie außerdem einen Verdienst befreiten wollen.

**(Wer hat da falsch gerechnet?)** möchte man fragen, wenn man von so weit auseinandergehen-

den Preisangeboten hört, wie sie bei einem Submissions-Ausschreiben für Wegebauarbeiten in einer Gemeinde der Amtshauptmannschaft Großenhain abgegeben wurden. Die höchste Forderung stellte sich auf 22792,56 M., dagegen die niedrigste auf nur 7134,84 M., sodaß also bei diesem Projekte, dessen gesamte Herstellung auf 10000 M. veranschlagt war, eine Preisdifferenz von 15657,72 Mark eintrat! Das ist eine „Submissionenblüte“, die über das Rechnen mancher Geschäftsleute zu denken gibt!

**Radeberg, 30. Mai. (Gescher.)** Der hiesige Rabattspareverein beschloß in seiner Hauptversammlung aus dem Ueberfluß der Kasse dem städtischen Turnverein 600 M., dem Turnverein Jahn 250 M. und dem Ortsausschuß für die Jugend zwischen Schul- und Wehrpflicht 150 M. zu überweisen.

**Dresden, 1. Juni. (Blumentag.)** Elbflorenz stand am Sonnabend im Zeichen des Blumentages. Blumen überall. An den Häuserfronten in der Schaufenster, von denen viele zum Wettbewerbe angemeldet sind und stellenweise recht hübschen Schmuck und eine gewählte Anordnung der ausgestellten Gegenstände aufweisen, überall künstliche und natürliche Blumen. Die Kinder Floras und ihre täuschend ähnlichen Weinwand- oder Papier-Nachahmungen waren Trumpf. Dabei überall Konzerte, sogar in den Modengeschäften Fünfschrecks mit Musik, Kinderblumenparaden in der Herkules-Allee im großen Garten, Kinderballer „Die Vogelheerheit“ und was der lodenden Ereignisse mehr sind. Und überall Blumen. Gottlob bringt die „Ultimo“ den meisten Menschen frischen Zuwachs für ihren Geldbeutel, und sie sehen insoweit den Doppelvorteil oder auch einen Silberling nicht so genau an als dies am Tage vorher bei manchem gesehen wäre. Der Ertrag des Blumentages soll in der Hauptsache zur Bekämpfung der Tuberkulose verwendet werden.

**Dresden, 2. Juni. (Das Ergebnis des Dresdner Blumentages.)** Der am Sonnabend abgehaltene Blumentag zu Gunsten der Verpflegung tuberkulöser Kinder brachte ein Gesamtergebnis von über 180000 M.

**Großenhain. (Auf dem sächsischen Rabattsparevereinstag.)** Der am Sonntag und Montag hier abgehalten wurde, hielt Landtagsabgeordneter Dr. Böhme-Großröhrsdorf einen Vortrag über das Thema: „Welche Aufgaben haben Staat und Gemeinde dem Kleinhandel und Gewerbe gegenüber, um diese lebensfähig zu erhalten.“ Er führte in der Hauptsache aus, daß der moderne Staat nicht passiv sein könne und dürfe gegenüber den wirtschaftlichen und politischen Problemen der Zeit, andererseits sich aber hierbei vor dem Verfallen in Extreme hüten müsse. Der Staat habe die Pflicht, das wirtschaftliche und kulturelle Wohl seiner Bürger zu fördern. Die Mittel des Staates zum Schutze des Mittelstandes seien teils wirtschaftlicher, teils politischer Natur. Nachdem Redner diese Maßnahmen im einzelnen dargelegt hatte, kam er zu dem Schluß, daß sich die Organisation der Rabattsparevereine immer wieder darüber klar werden müsse, daß ihre Glieder ein wesentlicher Bestandteil des modernen Staates sind. Diese Glieder müßten sich ihrer Kraft bewußt sein und ihre Interessen dem Staat gegenüber zur Geltung bringen. Daraus werde für den Mittelstand und den Staat neues Leben blühen. Ueber Detailreisen sprach Kammer-Großenhain. Er legte dar, in welcher enormen Weise das Detailreisen in Stadt und Land überhand genommen hat und mit allerlei Schäden behaftet und allerhand Schäden anrichtend besteht, und brachte am Schluß seines Referats eine Resolution ein, in der der Gautag 1. erklärte, daß er im Ueberhandnehmen des Detailreisens eine schwere Schädigung des seelhaftesten Handels erblickt, 2. den Gauvorstand beauftragte, an maßgebender Stelle zu wirken, daß dem ungefunten Ueberhandnehmen des Detailreisens durch gesetzliche Maßnahmen begegnet wird, und 3. die Erwartung aussprach, daß die Regierung in dieser Frage nicht versagen wird zum Schutze des

